

Liebe Gemeinde,

ich gehe durch Bornheim und treffe eine Seniorin. Sie läuft mit ihrem Rolator in ihrer Hofeinfahrt auf und ab. „Man muss ja in Bewegung bleiben“, sagt sie mit einem etwas müden Lächeln. Eigentlich würde sie viel lieber ihre Freundinnen treffen, so wie sonst auch. Aber das geht ja momentan nicht. Besonders vermisst sie den Seniorenclub am Montag. Ein paar Meter weiter treffe ich auf einen Kindergartenlehrer mit seinem kleinen Sohn. Gemeinsam laufen sie durch die Straßen, auf der Suche nach einem Platz zum Austoben und Spielen, während die Mutter zuhause eine Videokonferenz hat. Der Sohn würde so gerne wieder seine Freunde treffen. Der Vater hofft das Gegenteil, denn bei spielenden Kindern Mindestabstand einhalten, das geht einfach nicht. Und dann sehe ich eine junge Frau auf der Bank sitzend, stundenlang. Der Betrieb ist in Kurzarbeit, von ihrem Freund hat sie sich unlängst getrennt und jetzt ist sie allein. Richtig allein. Es sind merkwürdige Zeiten. Seit Wochen erstrahlt der Frühling in seiner schönsten Pracht. Die T-Shirt- und Grillsaison hat längst angefangen. Genau die richtige Zeit, um in die Parks und Wälder zu gehen, den Frühjahrsurlaub zu genießen und zu entspannen. Und zugleich befinden wir uns, wie überall auf der Welt, in einem Ausnahmezustand, bei dem wir noch nicht wissen, wohin die Reise geht. Das macht Angst. Bringt uns in existenzielle Nöte und setzt uns unter Druck. Zuhause beim Homeschooling, bei den vielen Entscheidungen, die zu treffen sind. Bei all dem gibt es keine Blaupause, und wir haben das Gefühl, alles neu erfinden zu müssen.



Seit Ostern geht mir ein Lied durch den Kopf. Bernd Schlaudt hat es 1985 komponiert. Im letzten Jahr haben wir es im Familiengottesdienst noch laut gesungen. Im Gottesdienst erzählten wir die Geschichte von Maria von Magdala nach. Maria, die erst vor Trauer und Entsetzen über den Tod Jesu fast erstarrt war, die keine Perspektive mehr sah. Als sie aber mit ihren Freundinnen am leeren Grab war, fiel plötzlich diese Trauer von ihr ab. Ihr Herz wurde ergriffen. Und sie spürte nur noch Freude. Denn das Unvorstellbare war passiert: Jesus war nicht mehr tot. Gott hatte ihm wieder neue Kraft gegeben. Ein Leben nach der Auferstehung. Und so sangen wir:

Du verwandelst meine Trauer in Freude.

Du verwandelst meine Ängste in Mut.

Du verwandelst meine Sorgen in Zuversicht.

Guter Gott! Du verwandelst mich.

Dieses Lied greift für mich das Ostergeschehen wunderbar auf und es macht mir Mut. Da sind natürlich noch viele Ängste, da ist die Sorge um mei-

ne Liebsten, aber auch um die Menschen auf dieser Welt. Und da ist die Trauer um die vielen Menschenleben. Und zugleich spüre ich: Gott wandelt mich nach dem ersten Erschrecken und der Ohnmacht. Gott nimmt mich ernst mit all diesen Gefühlen und zugleich schenkt er mir neue Kraft, mich zu verwandeln. Er schenkt mir Zuversicht, dass wir diese Phase schaffen werden. Mit dem Mut, wichtige und richtige Entscheidungen zu treffen. Mit dem Mut – und wenn es der Verzweiflung ist – schon jetzt die Zeit danach mit Freude zu planen. Und dann werden wir feiern. Wie die Jünger damals in Jerusalem. Alle gemeinsam. Und wir werden uns wieder in den Armen liegen. Ohne Schutzmaßnahmen. Ohne Abstand. Oh Gott, das klingt unglaublich. Aber es wird so sein! Darauf hoffe ich.

Bleiben Sie gesegnet,

Ihre

Stefanie Brauer-Noss

Wir leben in unsicheren Zeiten

Corona-Krise ist die größte Herausforderung, vor die wir seit dem Ende des Krieges gestellt sind. Seit Wochen leben wir mit Kontaktsperre, wir halten Abstand und bleiben zuhause. Das ist gut so – Gesundheit hat Vorrang! Und ist aktuell auch ein Gebot christlicher Nächstenliebe.

Viele leiden: Unter Einsamkeit. Unter Ungewissheit. Unter Existenzängsten. Das gesellschaftliche Leben ist zum Erliegen gekommen. Es fehlt nicht nur der persönliche Auslauf. Es fehlen die Kontaktmöglichkeiten, der Austausch, das gesellschaftliche wie private Zusammenkommen. Und es fehlte die Möglichkeit, Gottesdienste zu feiern – gerade an Ostern.

Wir haben alle Veranstaltungen in der Gemeinde abgesagt. Alle Gruppen, Konzerte, Zusammenkünfte und auch alle Gottesdienste. Das Gemeindebüro ist für den Publikumsverkehr geschlossen.

Gleichzeitig ereignen sich auch wunderbare Dinge. Die Ehrenamtlichen in der Seniorenarbeit und im Besuchsdienstkreis halten intensiven Telefonkontakt. Die Kinder der Kitas werden auch zu Hause in den Familien von den Teams mit viel Kreativität betreut



Videokonferenz des KV

und es wird beobachtet, wie sich ihre Situation entwickelt.

Für den schnell eingerichteten Einkaufsservice haben sich in rasendem Tempo 20 Ehrenamtliche gemeldet, um die zu unterstützen, die besonderen Schutz brauchen. Eine wahre Welle der Hilfsbereitschaft und der sprichwörtlichen Nachbarschaftshilfe schwappt durchs Land und durch Bornheim. Die Jungen schauen nach den Älteren und packen an. Ich empfinde, dass die Höflichkeit zugenommen hat.

Wir leben in unsicheren Zeiten. Das bezieht sich auch auf unser Wirken als Kirchengemeinde. Wir wissen noch

nicht, wie es mit unseren Gottesdiensten weitergehen wird. Vermutlich werden wir auf größere Zusammenkünfte noch länger verzichten müssen. Aber es zeichnet sich ab, dass es schon bald Lockerungen geben wird. Wir werden jetzt auf jeden Fall die Johanniskirche öffnen, um Gelegenheit zum Gebet, zur Meditation, zum Zu-Sich-Selber-Kommen zu geben. Es ist nötig und tut gut, mit Gott in Kontakt zu kommen. Wir brauchen Trost, wir brauchen Mut, wir brauchen Hoffnung gerade in unsicheren Zeiten wie diesen.

Ihr Pfarrer

Falco in Bornheim

Seit einigen Jahren nistet regelmäßig ein Turmfalkenpaar im Turm der Johanniskirche.

Um unser Falkenpärchen zu beobachten, haben wir vor der Brutsaison eine Webcam installiert, die das Geschehen im Nest rund um die Uhr überträgt:

<http://www.wir-in-bornheim.de>

Seit April liegen sechs Eier im Nest. Auffälligstes Unterscheidungsmerkmal bei männlichen und weiblichen Turmfalken ist die Kopffärbung. Bei Männchen ist der Kopf grau, während Weibchen rotbraun gefärbt sind. Die



Eier werden überwiegend vom Weibchen ausgebrütet. Die Jungen schlüpfen nach etwa 27 bis 29 Tagen. In den ersten Tagen hudert das Weibchen die Jungvögel fast ständig und verlässt sie nur, um vom Männchen die Nahrung zu übernehmen. Wie bei

allen Falken sind auch junge Turmfalken untereinander kaum aggressiv, und die Eltern achten auf eine gerechte Nahrungsverteilung, so dass die meisten Jungvögel überleben. Ab der zweiten Lebenswoche beginnen die Jungvögel, die ersten Stehveruche zu machen. Nach drei Wochen haben die Nestlinge das Körpergewicht eines ausgewachsenen Turmfalken erreicht. Die Jungvögel gleichen dann in ihrem Gefieder den Weibchen.

Dank an: Helmut Anhäuser (Experte für Greifvögel), Hartmut Ludwig, Christoph Kampe, Dennis Eisenacher und Reinhardt Linder für die technische Realisierung.

Robert Mehr

Impressum:

„WIR IN BORNHEIM“ ist die Gemeindezeitung der Evangelischen Kirchengemeinde Frankfurt am Main-Bornheim. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Anschrift der Redaktion: Turmstraße 21, 60385 Frankfurt (Gemeindebüro) • gemeindebuero@kirchengemeinde-bornheim.de
Redaktionskreis: V. Amend (va), S. Brauer-Noss (sbn), F. Lehmann (fl), E. Niederdorfer (eni), Y. Opaterny (yo), H. Pfaff (hp), M. Weber (mw) • Internet: www.wir-in-bornheim.de
Druck: Druckerei und Verlag Gebr. Kügler GmbH, 55218 Ingelheim am Rhein



Mehr als nur Einkaufsunterstützung



Stella Jahn, 23 Jahre jung, Studentin der Angewandten Psychologie und seit neun Jahren in der Evangelischen Kirchengemeinde Bornheim aktiv,

ist eine Frau der Tat. Kaum dass die Ausgehbeschränkungen verfügt und die Risikogruppen definiert waren, wurde ihr klar: Wir müssen den Menschen, die jetzt besser zu Hause bleiben, helfen, ihre Einkäufe zu erledigen. In Windeseile wurde ein Konzept entworfen: „Wir brauchen eine zentrale Telefonnummer, bei der alles zusammenläuft. Wie stellen wir sicher, dass es genug Helfer gibt, die Zeit haben, den Einkauf zügig zu erledigen?“ Klingt einfach. Ist es aber nicht! Ein Rundruf in der Gemeinde, dann war auch dieser Knackpunkt gelöst: Mehr als 20 Freiwillige machen mit. Aber wie erfahren die Betroffenen davon? Die Lösung: Informati-

onsblätter wurden an strategischen Punkten in Bornheim aufgehängt, auf der Webpage der Evangelischen Kirchengemeinde und der zugehörigen Facebook Seite Hinweise gepostet, persönliche Briefe an Personen, die der Risikogruppe angehören, verschickt. Auch an die wichtige Frage der Sicherheit wurde gedacht: Jede Einkäuferin, jeder Einkäufer hat eine von Pfarrerin Brauer-Noss und Pfarrer Weber unterschriebene Bescheinigung dabei, um Betrügereien vorzubeugen. Nur die jeweiligen Einkäufer*innen erfahren die Kontaktdaten für den Auftrag. Sie melden sich bei der Auftraggeberin/dem Auftraggeber und klären die Wünsche ab. Nach dem Einkauf erfolgt die Übergabe wie vereinbart, z.B. an der Haus- oder Wohnungstüre. Natürlich unter Einhaltung der Abstandsregeln. „Bis jetzt hatten wir noch nie Probleme“, bescheinigt Jens Schmitt. Er ist einer der Einkäufer. Seit 2015 ist Jens Schmitt, im Hauptberuf Richter, im Kirchenvorstand. Schon während seines Zivildienstes bei der Johanniter Cronstet-

ten Altenhilfe war Nächstenliebe für ihn mehr als nur ein schönes Wort. „Wenn ich am Telefon die Einkaufsliste und das Procedere bespreche, ergeben sich manchmal auch andere Themen, über die wir dann reden. Da entstehen auch Verbindungen, wo ich mir wünsche, dass sie nach Corona weiter bestehen“. Stella Jahn erlebt das genau so. „Oft reden wir auch über persönliche Anliegen, nicht nur den Einkauf. Ich freue mich über das Vertrauen und spüre auch viel Dankbarkeit“. Insgesamt haben sich 20 Freiwillige für diesen Einkaufsdienst und für Besorgungen zur Verfügung gestellt. Scheuen Sie sich nicht. Rufen Sie bis 15.00 Uhr an:

0157 - 34 47 37 78

Hinterlassen Sie ihren Namen, Adresse und Telefonnummer auf der Mailbox. Spätestens am Abend meldet sich Ihre Einkaufsunterstützung bei Ihnen, um den Einkauf für den kommenden Tag abzusprechen.

eni

Nach den Sommerferien startet der neue Konfi-Kurs



Alle Jugendlichen, getauft oder noch nicht getauft, die zwischen **Juni 2006 und September 2007** geboren sind, sind herzlich zum neuen Konfi-Kurs eingeladen. Los geht es nach den Sommerferien. **Bitte meldet euch bis zum 8. Mai per Mail oder telefonisch im Gemeindebüro an**, damit wir mit den Planungen beginnen können.

NEWSTICKER

- Pfarrerin Susanne Habermann wurde am 25.01.2020 in einem Gottesdienst verabschiedet. Die Stelle ist nun ausgeschrieben; die Bewerbungsfrist endet am 28. April. In der aktuellen Situation wird sich das Bewerbungsverfahren wahrscheinlich verzögern.
- Christiane Ulke und Dr. Annette Gorlt sind die neuen Vorsitzenden der Johanniskantorei. Sie folgen auf Christiane Frisch und Ilse-Marie Wissenbach, die das Amt acht Jahre lang mit großem Engagement ausgefüllt hatten. DANKE dafür!
- René Eisenacher hat den stellvertretenden Vorsitz im Kirchenvorstand an Markus Flacke übergeben. Dafür übernimmt er die Leitung der QUMA-Fun von Lisa Schäfer, die sich neuen Aufgaben widmet. Herzlichen Dank allen für ihr Engagement!
- Anna Stumpf ist die neue Leiterin des Kinder- und Spatenchors. Sie folgt auf Julia Heß. Herzlich Willkommen!
- Das Schneebelle-Kindertheater nahm bei allen sechs Aufführungen von „Peter Pan“ insgesamt 6.053 Euro an Spenden ein. Ein neuer Rekord - herzlichen Dank an alle, die gespendet und mitgewirkt haben!

Warum läutet die Johanniskirche immer um 19.30 Uhr für zehn Minuten?

„Erst fand ich das Glockenläuten merkwürdig für 19.30 Uhr, dann hatte ich eine Vorahnung, worum es geht, nun habe ich darüber auf Facebook gelesen und werde sicherlich morgen dabei sein bei eurer Aktion“, schrieb Daniel auf unserer Facebook-Seite im März. Seit Beginn der Corona-Krise hier in Deutschland läuten die Glocken der Johanniskirche jeden Abend um 19.30 Uhr. Die Idee

für die ökumenische Aktion entstand in Italien und wurde dann auch in Deutschland als #LichtderHoffnung in vielen Städten und Orten etabliert. Ziel ist es, während der Kontaktsperre und des Gottesdienstverbotes ein hörbares Zeichen der christlichen Gemeinschaft, des gegenseitigen Trosts und der Ermutigung in der Öffentlichkeit zu setzen. Während die Glocken läuten, werden die Menschen eingeladen, eine Kerze in ihrem Fenster anzuzünden und ein Gebet zu sprechen. Das kann das Vater Unser sein oder aber auch Bitten für Menschen, die uns fehlen, die krank sind oder die jetzt in dieser schwierigen Zeit alles tun, damit wir die Krise gut überstehen. Zugegeben, nach der Zeitumstellung erstrahlen die Kerzen nicht mehr so hell durch die Dunkelheit, aber das kleine Ritual am Abend tut in diesen unruhigen Zeiten trotzdem gut.

sbn

Wäscheleine an der Johanniskirche

„Ella, schau doch mal, was heute an der Leine hängt!“, sagt die Mutter zu ihrer Tochter auf dem Kirchplatz. Seit ein paar Wochen hängt am Zaun des Kirchgartens eine Wäscheleine gespannt. Aber nicht mit tiefend nassen Kleidungsstücken, sondern mit „Guten Worten zum Mitnehmen“, so hat es Pfarrerin Brauer-Noss genannt. Jeden Tag werden neue Impulse hier aufgehängt. Kleine Karten, Texte aus der Bibel, Gebet und Gedanken zum Kirchenjahr.



Foto: S. Brauer-Noss

Am Anfang trauten sich nur wenige, etwas von der Leine zu nehmen, mittlerweile sind die Karten am Abend aber verschwunden. „Wir schauen eigentlich immer nach, was dort hängt. Und wenn es uns anspricht, nehmen wir es mit nach Hause oder verteilen es bei den Nachbarn. Das ist ein echt netter Impuls“ erzählt Ellas Mutter einmal. Greifen Sie doch auch mal zu, wenn Sie dort vorbeikommen.

sbn

Solange keine Gottesdienste in der Johanniskirche möglich sind, wollen wir trotzdem biblische und hoffnungsvolle Impulse setzen. Dazu suchen wir ständig neue Wege auf digitalem wie analogem Weg. Ein Weg, Andachten auch zuhause aus der Johanniskirche zu hören, sind die neuen 3-Minuten-Andachten von uns zum Mithören und Mitbeten auf dem Anrufbeantworter. Unter der Telefonnummer (069) 27 27 16 25 können Sie rund um die Uhr einen Impuls von Pfr. Weber oder Pfarrerin Brauer-Noss hören. Immer zum Sonntag wird ein neuer Text aufgesprochen. Probieren Sie es aus. Es lohnt sich. Wer den Text auch lesen oder online abrufen möchte, kann das unter der Rubrik „Gottesdienste“ auf unserer Homepage jederzeit tun.

**Anrufbeantworter-
Andachten**

3-Minuten-Andachten
zum Anhören und Mitbeten.

Tel. (069) 27 27 16 25

Jeden Sonntag neu.

Auch in den Zeiten der Kontaktsperre sind wir für Sie da, für das persönliche Gespräch, für Ängste und Sorgen, aber auch für Anregungen und Ideen.

Pfarrerin

Dr. Stefanie Brauer-Noss

(069) 94 54 78 12

Mail: Stefanie.Brauer-Noss@kirchengemeinde-bornheim.de

Pfarrer

Matthias Weber

(069) 94 50 82 13

Mail: Matthias.Weber@kirchengemeinde-bornheim.de

Das Gemeindebüro ist zur Zeit nur telefonisch und per Mail zu erreichen unter 069 / 94 54 78 14

Besuchen Sie uns auch online



www.wir-in-bornheim.de



[/kirchengemeindebornheim](https://www.facebook.com/kirchengemeindebornheim)



[@evkirchefrankfurtbornheim](https://www.instagram.com/evkirchefrankfurtbornheim)



[/EvKircheFrankfurtBornheim](https://www.youtube.com/EvKircheFrankfurtBornheim)